

Agroforst-Netzwerke im Münsterland

Eine co-produzierte Netzwerkanalyse mit Landwirt*innen

Julia Binder – Universität Münster



Hintergrund

Vor dem Hintergrund starker Klimaveränderungen und drastischer Biodiversitätsverluste bietet die *moderne Agroforstwirtschaft* – die Kombination aus Acker, Wiese oder Weide mit Bäumen oder Sträuchern – eine zukunftsorientierte Alternative von gesamtgesellschaftlichem Interesse zu bisherigen Anbauformen. Eine weiträumige Umsetzung dieser landwirtschaftlichen Innovation sollte begleitend erforscht werden, um Handlungsbedarfe auf unterschiedlichen Ebenen frühzeitig zu identifizieren. Dafür braucht es Wissen über die Verflechtungen, Handlungsmotive und Einflussbereiche beteiligter Akteur*innen.

Zur Identifizierung zentraler Netzwerkstrukturen sowie Schlüsselakteur*innen als Ausgangspunkt für eine weiträumige Umsetzung der Agroforstwirtschaft im Münsterland (NRW) war die folgende Frage leitend.

Forschungsfrage

Welche förderlichen und hemmenden Strukturen weist das regionale Agroforst-Netzwerk entsprechend der bestehenden Verbindungen, Wissens- und Ressourcenübermittlung sowie Unterstützung zwischen den identifizierten Schlüsselakteur*innen auf?

Methode

Die Net-Map-Methode¹ nach Schiffer und Hauck (2010) wurde zur Datenerhebung genutzt. Dazu fanden im Winter 2022/23 fünf Leitfadengestützte Interviews² mit lokalen Agroforst-Anwender*innen im Münsterland statt. Entlang von struktur- und akteur*innenbezogener Fragen³ wurde eine qualitative Inhaltsanalyse⁴ sowie eine quantitative Netzwerkanalyse⁵ durchgeführt.

Ergebnisse

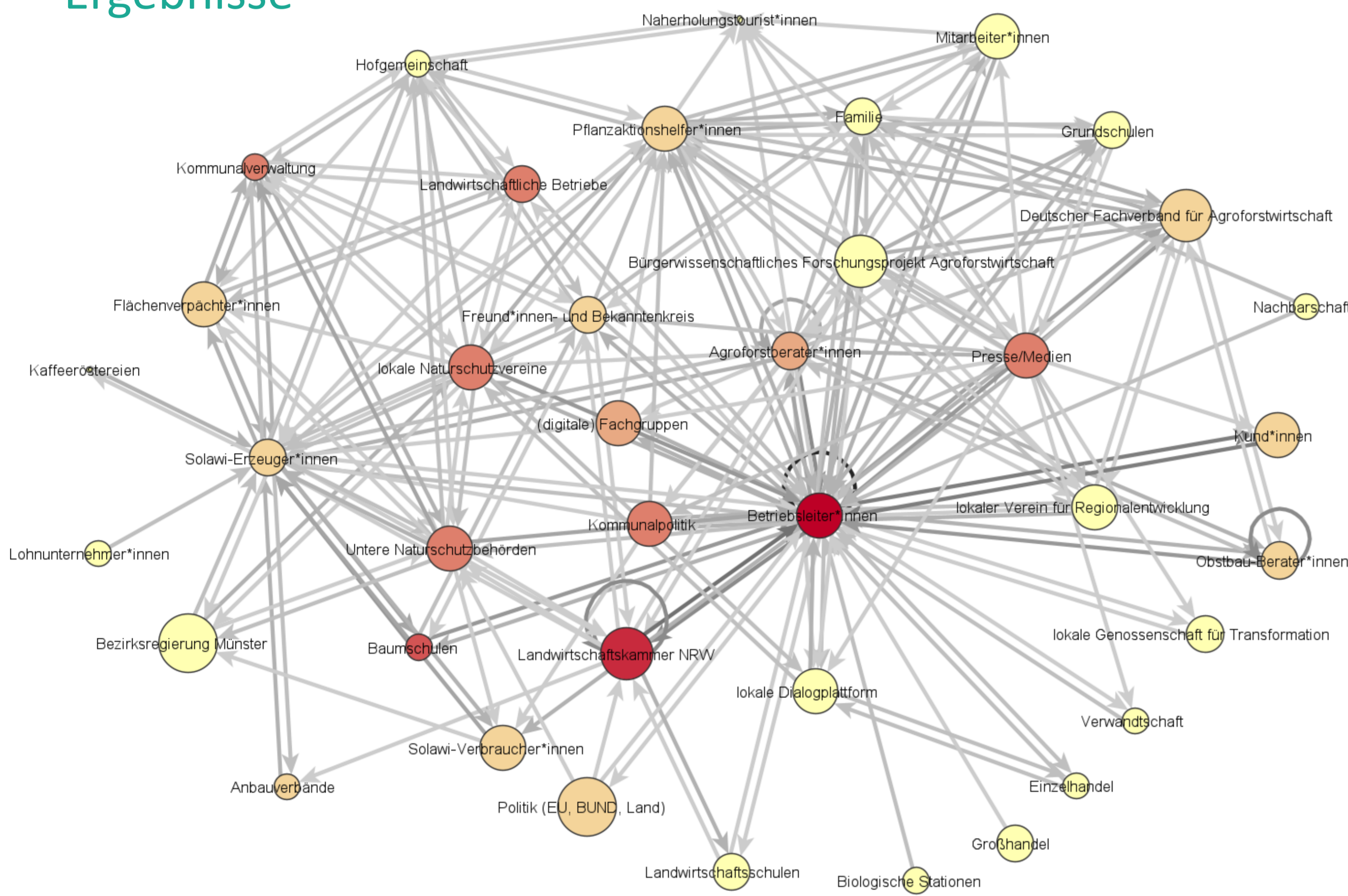


Abb.1: Netzwerkvisualisierungen mit allen drei erfragten Verbindungsarten: Wissens- und Ressourcenübermittlung sowie Unterstützung. Die Kreisgröße gibt das Maximum des Einflusses der jeweiligen Akteur*innen-Kategorie an (berechnet aus den wahrgenommenen Bewertungen der Interviewpersonen). Je größer der Kreis, desto höher der Einflusswert (normierte Skala von 0 bis 1). Die Kreisschattierung gibt die Anzahl der Nennungen von Akteur*innen innerhalb der jeweiligen Akteur*innen-Kategorien in den fünf Interviews an. Je dunkler der Kreis, desto häufiger wurden die jeweiligen Akteur*innen von den Interviewpersonen erwähnt. Die Linienschattierung von den Verbindungspfeilen zeigt an, wie oft eine Verbindung zwischen den jeweiligen Akteur*innen in den fünf Interviews genannt wurde. Dunklere Linien zeigen mehr Nennungen an. Die Richtung der Verbindung wird durch die Pfeilrichtung verdeutlicht. Besteht zwischen Akteur*innen innerhalb derselben Kategorie eine Verbindung so wird dies mit einer kreisförmigen Linie gekennzeichnet.

Mit Hilfe des Mixed-Method-Ansatzes konnten die fünf zentralen Strukturen und Schlüsselakteur*innen (Abb.2) innerhalb des identifizierten Agroforst-Netzwerks (Abb.1) abgeleitet werden. Sowohl die berechneten Zentralitätsmaße und Einflusswerte als auch die qualitativen Daten aus den Interviews ermöglichen dabei Einblicke in die regionalen Strukturen:

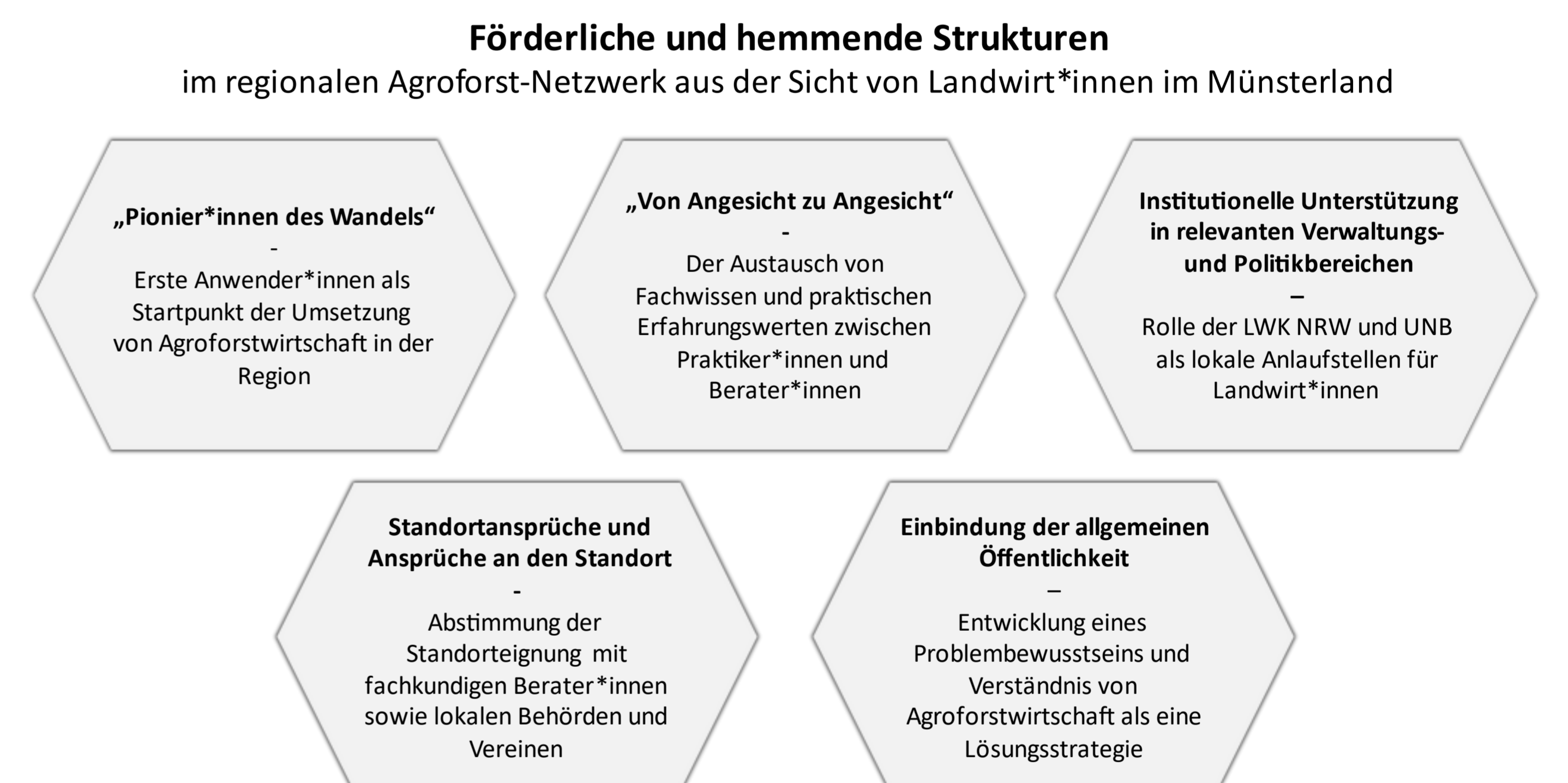


Abb.2: Schema zur Darstellung der Ergebnisse: Förderliche und hemmende Strukturen innerhalb des identifizierten Agroforst-Netzwerks im Münsterland aus der Sicht der befragten Landwirt*innen. LWK NRW = Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. UNB = Untere Naturschutzbehörde.

Die Ergebnisse legen nahe, dass es bei der Betrachtung von Agroforst-Netzwerken einen regionalen Fokus braucht. So stellt sich die Frage: *Inwiefern sind dezentrale Netzwerkanalysen in anderen Regionen möglich?*

Ausblick

Potenziale weiterer Studien durch Citizen Scientists im bundesweiten Forschungsprojekt „agrorforst-monitoring“⁶?

In der *Citizen Science* geht es um die bewusste Beteiligung von Laien an wissenschaftlichen Tätigkeiten, unabhängig von ihren fachlichen Vorkenntnissen. Diese *Co-Produktion von Wissen* ermöglicht nicht nur wertvolle Einblicke in lokale Sichtweisen und Kenntnisse über regionale Netzwerkstrukturen im Kontext der Agroforstwirtschaft, sondern auch eine dezentrale Durchführung von Netzwerkanalysen in weiteren Regionen durch lokal-verwurzelte Citizen Scientists.



Abb.3: Auftaktworkshop mit Citizen Scientists auf dem Hof Hartmann in Lüneburg: „Was sind die förderlichen und hemmenden Strukturen in unserer Region?“

Diskussionsfragen

- (1) Welche Chancen oder Möglichkeiten sehen Sie für eine weiträumige Anwendung der Methode?
- (2) Welche Herausforderungen ergeben sich Ihrer Erfahrung nach bei der Anwendung eines Citizen-Science-Ansatzes in der Netzwerkforschung?
- (3) Wie sollten die Potenziale (1) und Hindernisse (2) in Folgestudien adressiert werden?

→ Anregungen, Anfragen oder Austausch gerne per Mail an: j.binder@uni-muenster.de

[1] Schiffer, E., Hauck, J. (2010). Net-Map: collecting social network data and facilitating network learning through participatory influence network mapping. *Field Methods* 22, 231–249. doi: <http://dx.doi.org/10.1177/1525822X10374798>.

[2] Helfferich, Cornelia (2012). *Die Qualität qualitativer Daten* (4. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

[3] Herz, Andreas, Peters, Luisa & Truschkat, Inga (2015). How to do qualitative strukturelle Analyse? Die qualitative Interpretation von Netzwerkkarten und erzählgenerierenden Interviews. *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research* 16(1), <https://doi.org/10.17169/fqs-16.1.2092>

[4] Kuckartz, Udo (2012). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (3. Auflage) Weinheim Basel: Beltz Verlag.

[5] Hauck, Jennifer, Schmidt, Jenny & Werner, Anja (2016). Using social network analysis to identify key stakeholders in agricultural biodiversity governance and related land-use decisions at regional and local level. *Ecol Soc* 21(2), <https://doi.org/10.5751/ES-08596-210249>

[6] In dem bundesweiten Forschungsprojekt „agrorforst-monitoring“ geht es um die Langzeit-Erforschung moderner Agroforst-Ökosysteme unter Beteiligung von Citizen Scientists.